

Anmeldung

bitte bis zum 31.10.213 an:

Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für
Lesben und Schwule in NRW
Rubensstr. 8-10, 50676 Köln
Tel: 0221-27 66 999-55
Fax: 0221-27 66 99 999
kontakt@vielfalt-statt-gewalt.de

Die Anmeldungen werden nach dem Datum
des Eingangs berücksichtigt.

Hiermit melde ich mich/ melden wir uns mit -----
Personen verbindlich zur Fachtagung

Diskriminierung und Gewalt stoppen!

Neue Strategien gegen Homo-
und Transphobie in NRW

am Mittwoch, 13. November 2013 an.

Name:

Institution:

Adr.:

Telefon/ Email:

Den Kostenbeitrag von 12 € habe ich
überwiesen, KN: 7009300, BLZ: 37020500

Ort/ Datum Unterschrift

Kostenbeitrag:

Für die Bewirtung auf der Fachtagung (Getränke und Mittagsimbiss) wird ein Kostenbeitrag von 12,00 € erhoben.

Veranstaltungsort:

Villa Horion des Landtags NRW
Haroldstraße 2, 40213 Düsseldorf

**Die Veranstaltungsräume sind barrierefrei
zugänglich.**

Erreichbarkeit mit ÖPNV:

ab Düsseldorf Hbf mit den Straßenbahnlinien 704
oder 709 Richtung Neuss und 719 Richtung
Polizeipräsidium/ Landtag, Haltestelle:
Landtag/Kniebrücke

Veranstalterin:

SOZIALWerk
für Lesben und Schwule e.V.

LANDESKOORDINATION
Anti-Gewalt-Arbeit
für Lesben und Schwule in NRW

RUBICON lesbisch
schwul
der
vielfältig
BERATUNG • GRUPPEN • VERNETZUNG

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



Diskriminierung und Gewalt stoppen!

Neue Strategien gegen Homo- und
Transphobie in NRW



Fachtagung

anlässlich

**10 Jahre Landeskoordination
der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben
und Schwule in NRW**

**Mittwoch, 13. November 2013, 10-17 Uhr
Ort: Villa Horion, Düsseldorf**

Diskriminierung und Gewalt stoppen!

Neue Strategien gegen Homo- und Transphobie in NRW

Zehn Jahre besteht die Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule als Fachstelle für Diskriminierung, Gewalt und häusliche Gewalt, kontinuierlich gefördert von der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen.

In dieser Zeit hat sich das Feld der Anti-Gewalt-Arbeit sowohl um Themen als auch um Zielgruppen erweitert. Der geschlechtsspezifische Blick auf die unterschiedlichen Erfahrungen von lesbischen Frauen und schwulen Männern beschäftigt die Anti-Gewalt-Arbeit von Beginn an. Vermehrt in den Blick genommen werden die Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen von Trans*Menschen. Das Thema „mehrdimensionale Diskriminierung“ z.B. aufgrund der Herkunft, der Hautfarbe oder des Alters ist selbstverständlicher Bestandteil der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* in NRW geworden.

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten 10 Jahre stellt die Fachtagung die Frage, welche staatlichen und institutionellen Strategien heute notwendig sind, um Diskriminierung aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität nachhaltig und wirksam zu bekämpfen. Mit welchen Handlungsansätzen können Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* mit und ohne Zuwanderungsgeschichte noch besser erreicht und zu Handelnden in eigener Sache werden? Ausgehend von neuen Erkenntnissen aus der Forschung und aktuellen Beispielen aus der Praxis will der Fachtag neue Impulse geben für ein langfristiges Ziel: ein vielfältiges Nordrhein-Westfalen ohne Trans*- und Homophobie!

Programm

09³⁰ Ankommen

10⁰⁰ Eröffnung

Grußworte:

*Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen
Ulla Breuer, Vorstand SOZIALWERK e.V.*

Eröffnungsvortrag:

Gewaltsame Vorurteile: Was können Gesetze, Opferhilfe und Prävention leisten, um Lesben, Schwule und Trans* vor Hassverbrechen zu schützen?

Referent: *Dr. Marc Coester*, Leiter des Arbeitsbereichs "Prävention von Rechtsextremismus" des Landespräventionsrats Niedersachsen

11⁰⁰ Aktuelle Situation

„Wir wollten das nicht so hinnehmen...“

Ignacio Mendez und Timur Babaygit berichten von einem homophoben Vorfall und dessen Folgen.

Forschung im Gespräch:

Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen schwuler und bisexueller Männer

Studie des Instituts für Psychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Referentin: *Dr. Anne Bachmann*

....Nicht so greifbar und doch real“ Gewalt- und Mehrfachdiskriminierungserfahrungen von lesbischen, bisexuellen Frauen und Trans*

Studie der Lesbenberatung/ LesMigrAS Berlin

Referentin: *Saideh Saadat-Lendle*

Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen von transsexuellen Menschen in NRW

Referentin: *Deborah Reinert*

12³⁰ Netzwerken beim Mittagsimbiss

13³⁰ Neue Strategien gegen Homo- und Transphobie in NRW

Talkrunde 1:

Policy making - strukturzentrierte Strategien in Polizei und Kriminalprävention, Schule und Jugendhilfe

Kriminaloberrat Wolfgang Hermanns, Landeskriminalamt NRW, Dezernatsleiter Kriminalprävention
Frank G. Pohl, Fachberatungsstelle „Schule der Vielfalt – Schule ohne Homophobie“

Andreas Unterforsthuber, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, München
Tanja Schwarzer, Geschäftsführerin Kriminalpräventiver Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf

Kaffeepause

Talkrunde 2:

Betroffene zu Akteur_innen machen: zielgruppenorientierte Strategien gegen Diskriminierung und Gewalt

Jay Keim, LesMigrAS, Berlin

Reinhard Klenke, Herzenslust/ AIDS-Hilfe NRW
Caroline Frank, Kampagne anders und gleich – Nur Respekt Wirk

Merit Kummer, Trans*Aktivistin, Angebote für Trans* in anyway und RUBICON
Stefan Meschig, Berater im RUBICON

16³⁰ - 17⁰⁰ Zusammenfassung und Abschluss

Gesamtmoderation: *Alexander Popp*

Weitere Informationen:

www.vielfalt-statt-gewalt.de